

Reclaim

Tom/Harry

Von Kaos

Kapitel 10: ~+~ Acht ~+~

Kapitel 8

„Das ist Wahnsinn, Albus!“

Albus sah die versammelten Mitglieder des Ordens des Phönix finster an. „Es gibt nichts, was ich...“

„Sprich mit dem Jungen!“, spie Emmeline Vance und schlug mit der Faust auf dem Tisch. „Sicher kannst du ihn zur Vernunft bringen!“

„Emmeline...“ Albus seufzte.

Severus stand auf, die schwarzen Augen voller Wut. „Wenn Harry dem Dunklen Lord beigetreten ist, kann es ihm keiner in diesem Raum wieder ausreden. Ich denke, ihr müsst dankbar sein, dass einige von uns noch leben.“

„Offensichtlich bist du von keinem großen Nutzen, Snape, also sehe ich keinen Grund, wieso uns das kümmern sollte“, gab Sturgis Podmore zurück.

„Was für einen Nutzen hat ein Spion, wenn er nicht mal mitkriegt, dass Potter die Seiten wechselt?“, stimmte Galatea Thorald zu.

„Wie gut ist eine Mutter, wenn ihre Tochter ihr nicht mal erzählt, dass sie das vermutet hat?“, erwiderte Herm und stellte sich auf die Seite der vier Todesser-Spione.

„Wofür bist du gut, Granger, wenn du das nicht selbst herausfindest?“, rief Leane White.

„Lass Herm in Ruhe, du falsche Schlampe“, knurrte Blaise und warf einen giftigen Blick über den Tisch.

„Wag es nicht mal mich anzugucken, du...“

„GENUG!“

Alle drehten sich mit zusammengepressten Lippen zu dem wütenden Albus um. „Ich werde diesen Unsinn an diesem Tisch nicht erlauben. Ihr seid alle erwachsen, benehmt euch so.“

„Ja, Sir“, erwiderten die Streithähne.

Albus drehte sich zu Moody. „Alastor, du hast Harry trainiert...“

„Ja, er konnte seine wahre Seite vor allen in diesem Raum verbergen. Ja, er konnte uns alle in die Irre führen. Und ja, er ist momentan im Raum“, erwiderte Moody monoton.

„Och, komm schon, Mad-Eye.“ Harry lachte und ließ seinen Unsichtbarkeitszauber fallen. „Ich hatte soviel Spaß, allen dabei zuzusehen, wie sie sich gegenseitig angeschrien haben.“ Er lehnte sich leicht auf seinen Gehstock und grinste die Zauberstäbe an, die auf ihn gerichtet waren. „Macht mal langsam. Ich bin seit einer halben Stunde hier. Wenn ich mich davon abhalten kann, euch Idioten zu töten, könnt ihr mir sicher den gleichen Gefallen tun.“ Grüne Augen tanzten vor Gelächter.

„Wie bist du in die Schule gekommen?“, fragte Albus und senkte seinen Stab nicht. „Wir haben Schutzzauber gegen dich gesprochen.“

Harry zuckte die Schultern. „Hogwarts mag mich. Wie denkst du, ist Marcus das ganze letzte Jahr rein gekommen?“

„Was meinst du?“ Minerva runzelte die Stirn.

„Marcus Brutús ist Lord Voldemort.“ Harry zuckte mit den Schultern, als würde es ihm nichts bedeuten. Sein Grinsen weitete sich, als ein paar Mitglieder in Ohnmacht fielen. „Du solltest wissen, Albus, dass Hogwarts ihre Kinder auf die Gründe lassen wird. Niemals wird die Schule sicher vor mir oder Voldemort sein.“ Harrys Augen begegneten wütenden blauen ruhig. „Was wirst du jetzt tun?“

„AVADA KEDAVRA!“, brüllte Albus.

Harry lachte wahnsinnig und bewegte sich leicht aus dem Weg des Unverzeihlichen. „Crucio.“

Albus setzte sich schnell in seinem Bett auf, der Schrei, den er beinahe losgelassen hätte, erstarb auf seinen Lippen, als er erkannte, dass alles nur ein Traum war.

/Aber.../ Albus stand auf und trat in sein Büro, während er seine Professorin für Geschichte der Zauberei zu sich rief.

Rowena kam durch den Boden. „Was kann ich für dich tun, Albus?“

„Die Erben“, atmete Albus aus, nicht sicher, wie er die Frage stellen sollte.

„Was ist mit ihnen?“ Rowena lächelte leicht.

„Kann ich sie aus der Schule halten?“

Rowenas Augen leuchteten heller. „Natürlich nicht. Hogwarts kann ihre eigenen Kinder nicht davon abhalten, zurückzukehren.“

Albus wurde drastisch blässer. „Danke, Rowena.“

„Jederzeit, Albus.“ Rowena beugte ihren Kopf und glitt wieder durch den Boden.

Harry kicherte still von seinem Platz neben dem Fenster des Direktorenbüros, bevor er auf seinem Besen in die Nacht sprang.

--- --- ---

„Ich werde dich an deinen Stuhl fesseln“, sagte Tom, als er mit einem genervten Ausdruck in Harrys Büro trat.

Harry sah unschuldig auf. „Weswegen?“

„Was in Merlins Namen hast du letzte Nacht in Hogwarts gemacht?“ Tom setzte sich auf die Kante von Harrys Schreibtisch und runzelte die Stirn.

Harry zuckte mit den Schultern. „Ich wollte nur sicherstellen, dass Albus gut schläft.“

Tom seufzte genervt auf. „Harry, ich hab dir all die Arbeit gegeben und dich durch das Manor wandern lassen, damit du im Manor bleibst. Ich will nicht, dass du wieder krank wirst.“

„Ich werde nicht wieder krank!“, beschwerte sich Harry und lehnte sich schmollend in seinem Stuhl zurück. „Und ich hasse es, hier eingesperrt zu sein! Du begleitest die Todesser auf ihren Raubzügen und ich muss hier bleiben. Das ist nicht fair!“

„Ich bin besorgt!“ Tom stöhnte. „Wenn du einfach hier bleiben würdest...“

„Ich will nicht hier bleiben! Ich möchte irgendwas tun!“

„Ihr solltet ihn einfach lassen, Mylord“, erwiderte Lucius trocken aus Richtung der Bürotür. „Er wird eh gehen, ob ihr wollt oder nicht.“

„Siehst du? Sogar Lucius stimmt mir zu“, schmollte Harry.

Tom rieb sich finster über die Nase. „Harry...“

„Hey! Boss-man!“

Harrys Augen leuchteten beim Anblick der Rotschöpfe auf, die um Lucius herum in den Raum sahen. „Gred! Forge! Endlich!“

Der Dunkle Lord drehte sich mit einem kalten Blick zu den Zwillingen. „Wartet draußen. Lucius, wenn du die Tür schließen würdest und mit ihnen draußen wartest...“

„Hey!“ Harry stand wütend auf.

Lucius, Fred und George befolgten schnell die Befehle des Dunklen Lords, als Tom sich stirnrunzelnd zu Harry drehte. „'Hey' mich nicht.“

„Sie haben wichtige Informationen für mich, Tom!“

Der Dunkle Lord trat neben seinen Lover und nahm Harrys Gesicht zwischen seine Hände. „Es kann warten. Wir sind gerade in einem Meeting.“

„Was? Wir sind in keinem Meeting!“ Harry zog sich von der Berührung zurück.

„Ich bin in deinem Büro. Ich rede mit dir. Wir sind in einem Meeting. Deine Freunde können warten. Jetzt setz dich bitte“, erwiderte Tom ruhig.

„Ich bin nicht...“

„Harry.“

„Harry mich...“

„Setz dich.“

„Hör auf, mich zu unter...“

„Silencio.“ Tom seufzte und warf seinem Lover einen gequälten Blick zu. „Jetzt setz dich.“

Harry setzte sich mit einem wütenden Blick.

„Danke.“ Tom lehnte sich wieder gegen Harrys Schreibtisch und sah den anderen vorsichtig an. „Sieh mal, ich mach mir Sorgen um dich. Du strengst dich zu sehr an und gehst einfach und du machst genug Arbeit für uns beide. Ich möchte, dass du mir versprichst, dass du für eine Woche im Manor bleibst und dich entspannst und ich verspreche dir, dich auf einen Raubzug gehen zu lassen, wenn du noch willst. Okay?“, murmelte Tom und befreite Harry, während er sprach, von dem Stillezauber.

Harry runzelte die Stirn. „Was ist mit Fred und George?“

„Wenn deine Leute Informationen haben, dann empfang sie. Ich will nur, dass du dich ein wenig beruhigst“, erwiderte Tom sanft. „Ich will nicht, dass du deine ganze Arbeit

aufgibst, ich bitte dich nur, andere etwas davon erledigen zu lassen.“

Harry sah runter auf den Papierstapel auf seinem Schreibtisch. „Okay.“

„Danke“, sagte Tom ehrlich, bevor er sich vorlehnte und seine Lippen sanft gegen die Narbe drückte.

Harrys Kopf schoss hoch und zog Toms Mund gegen den seinen, bevor sich der andere zurückziehen konnte. Tom lächelte gegen Harrys Lippen und erlaubte dem jüngeren Zauberer die Oberhand über den Kuss. Harry zog sich nach einer gemächlichen Erkundung mit einem Grinsen zurück. „Und jetzt raus aus meinem Büro, du Bastard.“

„Hmpf.“ Tom stand auf und trat zur Tür, schlug sie auf und grinste, als die Zwillinge zusammenzuckten. „Er gehört euch, Gentlemen.“

„Err...“

„Danke, Mylord“, meinte Lucius für die beiden Weasleys, bevor er dem Dunklen Lord andeutete, ihm zu folgen.

Fred und George steckten ihre Köpfe ins Büro. „Ist es sicher?“, fragte Fred mit kleiner Stimme.

Harry grinste. „Kommt schon rein. Erzählt mir, wie das Meeting gelaufen ist.“

Alle Unsicherheit war mit einem Augenaufschlag verschwunden und die Zwillinge traten selbstbewusst in den Raum. „Wunderbar!“

„Albus war blass wie ein Vampir...“

„...und er stotterte.“

„Er konnte das Meeting einfach nicht unter Kontrolle bringen...“

„...und niemand machte es ihm einfach.“

Harry lachte. „Es tut mir leid, das verpasst zu haben!“

„Was auch immer du ihm getan hast, Harry...“

„...es hat wunderbar funktioniert.“

„Wir ziehen unseren...“

„...Hut vor dir.“

Fred und George taten so, als wenn sie ihre Hüte abnahmen und verbeugten sich vor dem grünäugigen Zauberer.

Harry vergrub hilflos lachend sein Gesicht in seinen Händen.

Fred und George grinnten sich an.

„Wie fühlst du dich heute, Ron?“, fragte Harry , als er in den einzigen Lichtstrahl gerade außerhalb von Rons Reichweite trat.

„Du verdammte Schlampe! Komm hierher und kämpfe wie ein Mann, du Schwuchtel“, schrie Ron und griff durch die Zellenstäbe zu seinem ehemaligen besten Freund.

Harry zog eine Augenbraue hoch, trat vor und ignorierte den verblüfften Ausruf von Rodolphus. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit schnappte er sich einen von Rons Armen und brach ihn, bevor er zurücktrat.

Ron heulte auf und trat zurück, während er seinen Arm gegen seine Brust drückte. „Fuck you“, knurrte er schmerz erfüllt, als er wieder zu Atem kam.

Harry zuckte mit den Schultern. „Du musst lernen, deinen Mund zu halten, Wiesel.“ Er fuhr herum und trat rüber zu Rodolphus und Rabastan, die beide eine Kiste in ihren Armen hielten. „Lasst sie frei und beschwört Schilde.“

„Wie Ihr sagt, Master Potter“, riefen die Brüder, bevor sie vortraten und die Kisten in der Zelle leerten.

Magische Schilde fuhren hoch, als Ron zu schreien begann und versuchte, von der Masse Spinnen, die freigelassen worden waren, zu fliehen.

Harry grinste kalt und verließ die Kerker mit den beiden Todessern.

Harry war auf dem Rückweg zu seinem Schlafzimmer, nachdem er sich einen Mitternachtsimbiss besorgt hatte, als er vertraute Geräusche aus dem Zimmer seiner Paten hörte. Er stoppte und ein Grinsen erschien auf seinem Gesicht, als er zur Tür schlich.

/Harry?/ Toms müde Stimme berührte Harrys Verstand.

/Hm?/

/Was machst du?/

/Siri ärgern./

/Viel Spaß/, murmelte Tom und drehte sich dann anscheinend um und schlief weiter.

Harry bedeckte seinen Mund und versuchte hart nicht laut loszulachen. Der Dunkle

Lord war manchmal so faul.

Als er sich erst einmal erholt hatte, öffnete Harry vorsichtig die Tür zu Remus und Sirius Zimmern und steckte den Kopf herein.

Sirius war auf den Knien auf dem Bett, atmete schwer, als Remus in ihn stieß und sich in die Hüften des Animagus krallte. Sirius sah aus, als versuchte er die Bettlaken mit seinen scharfen Nägeln umzubringen. Die Geräusche von Haut-auf-Haut und ihr Stöhnen wurde lauter ohne die Tür im Weg.

Harry stand gefesselt am Eingang, bis Remus ein Heulen von sich gab und noch einmal in Sirius stieß, bevor er erstarrte. Das Geräusch brach Harrys Trance und er kicherte in seine Hand.

Die beiden auf dem Bett brauchten einen Moment, bevor sie merkten, dass noch jemand im Raum war. Als sie es taten, sahen sie beide genervt zu ihrem lachenden Patensohn. „Harry...“, begann Remus.

Harry blickte auf und seine Augen tanzten neckisch. „Sirius ist unten! Wartet, bis ich das Tom erzähle!“ Dann fuhr er herum und stürmte den Flur entlang. „Tom! Tom!“

„Komm zurück, du kleiner Kümmerling!“, rief Sirius, schwang sich aus dem Bett und rannte hinter seinem Patensohn her.

Kaum hatte Sirius das Schlafzimmer der beiden Anführer des Dunklen Ordens betreten, wurde er von einem simplen „Petrificus Totalus“ getroffen, den ein müde aussehender Dunkler Lord gesprochen hatte, der dann rief: „Remus! Komm und hol deinen Köter!“

Remus steckte seinen Kopf in den Raum und hielt mit einer Hand seinen Bademantel zu. „Sirius, wenn du nächstes Mal einen Grund dafür siehst, durch die Flure zu rennen, zieh dir wenigstens was an.“ Der Werwolf seufzte, sprach einen Locomotor corpus über den Animagus und ließ ihn vorsichtig aus dem Raum schweben. „Gute Nacht!“

Tom winkte die Tür zu, dann drehte er sich zu Harry, der mit einem breiten Grinsen auf dem Bett kniete. „Du sagst, dass der Köter unten ist?“

„Jap!“, zirpte Harry.

„Hn, scheint, als hätte ich seinen Charakter richtig gelesen“, sagte Tom belustigt, bevor er zurück ins Bett kletterte. „Und jetzt schlaf, mein wunderschöner Teufel.“ Er lächelte Harry an.

Harry glitt unter die Bettdecke und kuschelte sich gegen seinen Lover. „Lieb dich.“

Tom legte einen Arm um Harrys Hüfte und zog den kleineren Zauberer fest gegen seine Seite. „Ich liebe dich auch.“ Er küsste kurz Harrys Narbe.

Harry lächelte glücklich.

--- --- ---

„Hallo, Ron. Ich sehe, du hast all die Freunde, die ich für dich gesammelt habe, getötet“, meinte Harry und sah emotionslos in die Zelle voller toter Spinnen.

Ron trat an die Stäbe, drückte seinen gebrochenen Arm immer noch an sich und spuckte Harry an. „Fuck you.“

Harry wischte sich stirnrunzelnd die Spucke von der Wange. „Gebt ihm nur noch die Hälfte zu essen“, rief er über seine Schulter, wo Wurmchwanz in den Schatten stand.

„Verstanden, Master Potter“, erwiderte Wurmchwanz und verbeugte sich.

Harry nickte Ron zu. „Ich sehe dich morgen, mein Freund“, sagte er mit falsch-fröhlicher Stimme, bevor er die Kerker mit Wurmchwanz verließ.

Ron ging zurück in seine Ecke, dort, wo keine toten Spinnenkörper lagen, und hockte sich wieder hin, während er seine Beine mit einem Arm an seine Brust drückte, und starrte dumpf in die Dunkelheit. /Ich komme hier nie raus.../

--- --- ---

„Würdest du sie endlich küssen?“, grummelte Gin in Verteidigung.

Luna warf ihrer besten Freundin einen scharfen Blick zu. „Ich weiß nicht, was du meinst.“

Gin verdrehte die Augen. *„Du bist in meine Schwester verknallt.“*

„Bin ich nicht!“, zischte Luna und ihre Wangen verfärbten sich leicht.

„Du wirst rot, Luna.“

„Halt die Klappe!“ Luna sah mit einem leicht genervten Ausdruck wieder nach vorn.

„Miss Lovegood, Miss Weasley-Potter, ich glaube, Sie wissen es besser, als in meinem Unterricht zu reden“, rief Herm.

„Entschuldigung, Professor“, erwiderte Luna und sah weg.

„Zehn Punkte Abzug für jeden. Und jetzt passt bitte auf.“

Luna warf Gin einen wütenden Blick zu, als ihre Freundin sie mit dem Ellbogen anstieß. Gin antwortete mit einem weiten Grinsen und sah zu Luna. /Schlampe./

--- --- ---

„Noch mal hallo, Ron!“

Ron funkelte Harry wortlos aus seiner entfernten Ecke an.

„Oh, du wirst heute nicht mit mir sprechen? Ach, verdammt!“, sagte Harry fröhlich.

Ron zeigte ihm den Mittelfinger.

Harry zog eine Augenbraue hoch. „Na ja, wenn du unbedingt möchtest.“ Er zuckte mit den Schultern und richtete seinen Zauberstab auf Ron. „Crucio.“

Ron schrie auf, als er einen Kopf in die Wand schlug.

Harry lachte nur.

„Also ist deine Woche schon vorbei?“, fragte Ted von seinem Platz auf der Couch vor Harrys Schreibtisch. Blaise, Pan und Millie saßen neben ihm, während Draco eine relativ bequeme Position auf dem Schreibtisch gefunden hatte.

Harry sah von dem Papier auf, welches er gerade las. „Nicht vor morgen.“

„Verdammt.“ Blaise seufzte schwer auf.

Harry ließ ein leichtes Lächeln auf seinen Lippen erscheinen. „Darf ich fragen warum?“

„Umbridge ist jetzt in Fudges alter Position als Minister, bis sie eine Wahl machen können“, erklärte Ted.

„Und wir wissen, dass die Zauberwelt in zu viel Chaos schwebt, als dass es eine Wahl geben könnte“, schnüffelte Pan.

Harry lehnte sich nachdenklich in seinem Stuhl zurück. „Wollt ihr euch für mich um Umbridge kümmern?“

Die Slytherin sahen sich gegenseitig an. „Sicher“, erwiderte Draco für sie alle.

Harry grinste. „Perfekt.“ Er durchsuchte ein paar Papiere auf seinem Schreibtisch, dann reichte er Draco eins. „Das ist Umbridge momentane Residenz. Ich möchte sie bis morgen früh tot sehen. Wie ihr es macht, ist mir egal, sorgt nur dafür, dass sie tot ist.“

„Verstanden, Mylord“, sagten die fünf Slytherins und standen auf.

„Raus jetzt.“ Harry grinste. „Ich muss Papierkram erledigen.“

Die Juniors lachten, als sie den Raum verließen und schlossen die Tür leise hinter sich.

„Das sieht nicht gut für uns aus.“ Arthur seufzte und legte die Morgenzeitung mitten auf den Schreibtisch. Alle Abteilungsleiter des Ministeriums hatten sich versammelt, um zu diskutieren, wer der nächste Zaubereiminister werden sollte. Die Möglichkeiten waren klein.

„Na ja, Arthur...“, begann Ashley Graham, ein Ordensmitglied und die Vertreterin des offiziellen Koboldsteinclubs.

Arthur schüttelte den Kopf. „Minister ist nicht mein Platz. Ich gehöre in magische Gesetzvollstreckung.“

„Sieh mal, wir brauchen jemanden als Minister, den Potter und seine Bastarde nicht sofort umbringen!“, spie Howard Zabini, Vertreter des Ministerbüros und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Mad-Eye“, sagte Kingsley Shacklebolt plötzlich von seinem Platz zwischen den Auroren. Tonks saßen neben ihm, ein nachdenklicher Ausdruck auf ihrem dumpfen Gesicht, wie es in diesen Tagen üblich war.

Zabini warf dem Auror einen kalten Blick zu. „Wenigsten würde er nicht unerwartet getroffen.“

„Ich stimme Kingsley hier zu“, sagte Cassidy Hayes plötzlich. „Ich bezweifle, dass Potter versuchen würde, ihn umzubringen.“

Arthur nickte müde. „Cassidy hat Recht. Alastor hat Harry trainiert, daher kennt er alle seine Tricks.“

„Aber kann Moody sich wie ein Minister benehmen und nicht nur wie ein verrückter Schizo?“, spie Jerrico Orald, Kopf der Obliviationsbehörde schnarrend.

„Ihr kennt Mad-Eye nicht“, sagte Tonks plötzlich und ihre Augen leuchteten in einem Feuer. „Er ist nicht nur paranoid. Er hat die Auroren im letzten Krieg in zahlreichen Kämpfen angeführt und er war mit zusammengebundenen Händen der beste Auror, den es gab. Er ist geboren, die Menschen zu führen und ihr fragt nach seiner mentalen Stabilität?!“

„Nymphadora!“ Kingsley schlug Tonks eine Hand auf den Mund. „Wir haben verstanden.“

Tonks runzelte die Stirn und zwang Kingleys Hand von seinem Mund. „Ich wurde von Alastor trainiert. Er hat mir alles beigebracht, was ich weiß und ich weiß, dass ihr seinen mentalen Status unterschätzt, da ihr solche Idioten seid!“ Dann stand sie wütend auf und verließ den Raum.

Draußen stand Mad-Eye. „Beeindruckend“, meinte er ruhig, als die Tür hinter Tonks ins Schloss gefallen war.

„Ich...“ Tonks sah zur Seite, konnte aber die Farbe auf ihren Wangen nicht verstecken.

Mad-Eyes vernarbtes Gesicht verzog sich zu einem Lächeln. „Das war nicht nur über mich. Das war auch über Potter. Oder?“

Tonks Kopf schoss hoch. „Er ist nicht böse!“

„Aber er ist auch nicht nur gut“, erwiderte Mad-Eye ernst, bevor er sich wendete. „Ich habe nach dem Ordensmeeting ein Treffen mit Potter im Tropfenden Kessel. Wenn du immer noch mit ihm sprechen willst, komm mit.“ Moodys Augen blitzten gefährlich. „Allein.“ Dann ging er leichten Schrittes den Gang entlang.

Harry und Tom hatten eine wunderbare Zeit, sich in einer Ecke der Großen Halle gegeneinander zu duellieren. Es war das DA Meeting am vierten Oktober. Sie sollten eigentlich Schockzauber üben, aber die beiden Dunklen Lords waren schnell von den einfachen Zaubern gelangweilt gewesen und warfen jetzt Sprüche mit der gleichen magischen Farbsignatur aufeinander, wenn keiner wirklich aufpasste.

Herm trat mit einem finsternen Blick zu den beiden. „Schocker, Gentlemen“, tadelte sie fest.

„Schocker sind langweilig“, erklärte Harry und warf sich eine lange Strähne roten Haars aus dem Gesicht.

Tom kicherte. „Und ein bisschen unter unserem Level, Miss Granger.“

„Nur ein bisschen. Mar, du hast so eine Art Dinge unter zu bewerten.“ Harry verdrehte die Augen.

Herm schnaubte. „Lasst euch nicht vom Direktor erwischen, ihr Idioten. Das letzte, was wir brauchen, ist, dass er eure Anwesenheit hier in Frage stellt.“

Tom warf Herm einen befremdlichen Blick zu. „Ich glaube, die Regeln für das hier waren, dass man teilnehmen konnte, solange man das Dunkle Mal nicht trägt.“

„Sind sie.“ Hermine zuckte zusammen. „Irgendwie.“

Dunkle, graue Augen blitzten auf. „Das alte Wasserhuhn hat sie geändert“, sagte Harry.

„Ja. Er hat noch keinen Zauber gefunden, der die Anhänger sichtbar macht.“

„Das hat Draco gesagt.“ Harry seufzte. „Mach deinen Job. Ich bin sicher, Gin wird uns nach dem Meeting informieren.“

„Seid vorsichtig“, erwiderte Hermine kühl, bevor sie sich umdrehte und in der Menschenmasse verschwand.

Harry und Tom wechselten Blicke. „Schocker?“ Tom seufzte.

„Schocker“, stimmte Harry widerstrebend zu.

Tom stöhnte.

Harry lachte über etwas mit Millie, Greg und Vin, als er plötzlich gezwungen war, einen Fluch zu blocken. „Was zur Hölle?!“

„Du kompletter und völliger Idiot!!“, meckerte Gin und trat wütend zu ihrem Bruder. Die Slytherins, mit denen Harry gesprochen hatte, gingen zum Rest der älteren Juniors, die sich versammelt hatten, während die neuen Rekruten geschockt zusahen. Keiner von ihnen kannte den Mann, da Harry seine Verkleidung aufrecht gehalten hatte.

„Ich hatte gerade eine Auffrischung in Schockern, Miss Weasley. Beruhig dich“, sagte eine drohende Stimme hinter einem der Blutvorhänge.

„UND DU HAST IHN VERDAMMT NOCH MAL GELASSEN!!!“, schrieten Gins Buchstaben durch den Raum.

Voldemort trat von den Stufen zu seinen alten Gemächern, scharlachrote Augen brannten gefährlich. „Das habe ich. Dein Punkt?“

„Genug!“, rief Harry und trat zwischen seinen Lover und seine Schwester, als die ihre Zauberstäbe erhoben. „Gin, du weißt es besser, als einen Streit mit ihm heraufzubeschwören. Mylord, du wirst dich beruhigen oder ich verhexe dich.“

Gin senkte mit wütendem Ausdruck ihren Zauberstab. *„Ich möchte eure Entschuldigungen hören. Und schnell.“*

Harry hob seine Hand, bevor der Dunkle Lord zurückfauchen konnte. „Ich hab meine Beherrschung verloren.“

„Das ist keine gute Entschuldigung“, spie Gin und hob wieder ihren Zauberstab.

„Weil deine geschätzten Ministeriumsauroren mich unter dem Cruciatus hatten“, zischte der Dunkle Lord, trat vor und schlang seine Arme um Harrys Hüfte. „Harry hat den Fluch auch gefühlt.“

Gins Augen verengten sich, aber nicht wegen den beiden Dunklen Lords. *„Das Ministerium hatte einen mutmaßlichen Todesser unter dem Cruciatus?“*, fragte sie.

„Ja. Wir haben später die Berichte darüber bekommen“, erzählte Susan Bones. „Auntie war wütend, aber die Auroren, die den Spruch genutzt hatten, waren bereits tot.“ Sie sah neugierig zu Harry und Voldemort.

„Sirius, Lucius und Rodolphus haben ihn geholt und die Auroren dabei getötet“, stellte Harry klar.

„Wir dachten uns so was Ähnliches.“ Sie nickte ernst. „Sie haben einen guten Job gemacht, ihre Spur zu verdecken. Wir konnten keine magischen Signaturen finden.“

Harrys Augen glitzerten. „Alter Aurorentrick. Mad-Eye hat ihn mir beigebracht und ich ihnen im Sommer.“

„Das passt.“ Dean Thomas rollte mit seinen Augen.

„Setzt euch. Alle. Unsere Meetingszeit ist begrenzt und wir haben schon genug damit verschwendet“, befahl Harry und winkte alle zu ihren Plätzen, als Voldemort ihn losließ.

„Woher wissen wir, wann das Meeting vorbei ist?“, fragte Luna, als sich alle setzten, einige der Rekruten halb von ihren Klassenkameraden gezogen.

„Ich hab Draco einen Weg gezeigt, uns zu warnen.“ Harry zuckte mit den Schultern und nahm seinen Platz zu dem geformten Kreis. Gin nahm ihren Platz an der rechten Seite ein, während Voldemort sich halb links hinter ihn stellte. Harry sah über den Kreis der Gesichter und grinste. „Ich bin beeindruckt, Gin.“

„Du hast gesagt, besorgt sie, also haben wir das getan“, antwortete Gin stolz.

„Du solltest vielleicht mehr nach dir selbst aussehen, Boss“, rief Parvati neckisch von ihrem Platz zwischen Mandy Brocklehurst und Michael Corner.

„Sei kein Klugscheißer“, rief Harry zurück, bevor er sich seine Gestalt wieder zu der mehr erkennbaren Harry Potter Gestalt zwang. Keuchen füllte den Kreis. „Ey. Ich hab eine bessere Reaktion bekommen als du, Voldie“, sagte er fröhlich über seine Schulter.

„Pass auf, Potter. Ich weiß, wo du am verletzlichsten bist“, schoss der Dunkle Lord zurück.

„Denkst du“, erwiderte Harry.

Voldemort trat vor und schlang seine Arme wieder um Harry, als er seinen Mund neben Harrys Ohr platzierte. ::Das weiß ich, du kleiner Teufel::, zischte er kalt.

„Hmpf.“ Harry winkte seinen Lover mit der Hand weg. „Weg, Dämon. Ich versuche ein Meeting zu halten.“

/Ich treffe dich, wenn du fertig bist/, die Stimme des Dunklen Lords streichelte Harrys Geist, als der schlangenähnlichen Mann zurück in die Schatten und außer Sicht glitt.

Harry zuckte mit den Schultern. „Er ist jetzt erst mal weg“, stellte er heraus und warf sich ebenfalls auf einen der Sitzsäcke. „Ich kenne euch alle schon, also werde ich nicht

nach Namen oder so was fragen. Ich werde euch nur die Grundlagen erklären und euch dann wegschicken, da, wie ich gesagt habe, unsere Zeit hier begrenzt ist..."

Die Mitglieder des angesehenen Orden des Phönix saßen stumm an einem Tisch in Albus Büro und blitzten einander an. Eine offensichtliche Linie schnitt durch die Mitte des Tisches. Auf der einen Seite saßen die Slytherins und ihre wachsende Anzahl der Unterstützer. Auf der anderen waren die Mitglieder, die den Slytherins misstrauten und sie für die Korruption Harry Potters beschuldigten, da sie soviel Zeit mit ihm am Ende des letzten Schuljahres und über dem Sommer verbracht hatten. Die beiden Seiten würden sich wahrscheinlich wieder anschreien, wenn Albus nicht die Beherrschung verloren und sie alle stumm gezaubert hätte.

Die Türen des Büros öffneten sich und zwei neue Personen traten ein. Jeder sah sie misstrauisch an, die meisten lächelten, als sie ihre Gesichter erkannten.

„Entschuldige, dass wir zu spät sind, Albus“, keuchte Herm und setzte sich auf ihren üblichen Platz zwischen Draco und Molly. „Aber Mad-Eye hat mir und Poppy geholfen, die Zwillinge ins Bett zu bringen.“

May-Eye nahm den freien Platz am anderen Ende des Tisches gegenüber Albus ein und endete die teilende Linie durch den Tisch. „Ziemlich ruhig hier. Eine kleine Verbesserung zu dem sonstigen Schreien“, erwähnte der Mann.

Albus verzog die Lippen. „Wir kamen zu einer kleinen Übereinstimmung. Wie machst du dich als Minister, Alastor?“

„So gut wie erwartet, wenn ich mir all die liegengebliebene Arbeit ansehe“, erwiderte Mad-Eye und beendete stumm den Stillezauber, welcher auf dem Tisch lag.

„Es ist ein Wunder, dass man dich für diese Position bedacht hat“, schnarrte Snape, kaum dass der Spruch geendet hatte.

„Jetzt pass mal auf, Sna...“, begann Tonks mit dunklen Augen.

„Genug“, befahl Mad-Eye mit scharfer Stimme. Alle sahen ihn an, als er aufstand, das blaue Auge drehte sich wie wild in seiner Fassung. „Ich weigere mich hier zu sitzen und diesen kindischen Streitereien zuzuhören. Ich habe wichtigere Dinge zu tun, als Erwachsenen dabei zuzusehen, sich wie Kinder zu benehmen.“ Sein normales Auge schoss in einem scharfen Blick zu Albus. „Und du bist keine Hilfe, Albus. Wenn ihr euch alle wieder so benehmen wollt, dann gehe ich und arbeite.“

Als sich keiner bewegte, neigte Albus seinen Kopf zum Minister. „Die Bühne gehört dir, Alastor.“

Mad-Eye nickte und setzte sich wieder. „Potter weiß bereits, wen wir alles als Spione unter seinen Leuten haben, also brauchen wir mehr. Das heißt, dass ihr, Snape, Zabini, Malfoy und Nott schauen müsst, ob ihr mehr eurer Freunde auf unsere Seite ziehen

könnt. Wir brauchen alle Hilfe, die wir kriegen können. Miss Granger, du und Miss Weasley wart Potter nah genug, dass ihr sein Vertrauen wieder gewinnen könntet. Ob es ist, um ihn wieder auf unsere Seite zu ziehen oder ihm ein Messer in den Rücken zu stoßen, wenn er nicht guckt, ist mir egal, versucht es einfach. Ich werde ebenfalls versuchen, wieder mit ihm in Kontakt zu treten und ihn zur Vernunft zu bringen. Molly, Arthur, er hat einmal gesagt, dass er euch als seine Eltern sieht, also solltet ihr es auch versuchen.“

Alle runzelten nachdenklich die Stirn bei den Worten des alten Aurors. Sie machten Sinn und es war ein Weg, in Aktion zu treten. Keiner, der die Undercover-Agenten des Dunklen Ordens gefiel, aber sie hatten zumindest einen Grund, in Kontakt mit Harry zu bleiben. Zumindest würde Gin sich freuen, dachte Herm. Sie hatte die Idee, so zu tun, als wenn sie ihren Bruder hasste, nie gemocht.

Albus nickte. „Perfekt. Außerdem brauche ich Information über Marcus Brutús. Ich habe den Verdacht, dass er nicht der ist, der er sagt.“

„Das dachtest du letztes Jahr schon, Albus“, stellte Minerva seufzend fest.

„Ja, aber dieses Mal denke ich, dass ich weiß, wer er wirklich ist.“

„Und wer?“, schnappte Severus.

„Lord Voldemort.“

To Be Continued